

Aus Kantonen und Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 51

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Kantonen und Ausland.

1. Zürich. Der „Schweiz. Gesang- und Musiklehrer-Verein“ hielt Samstag, den 14. Dez. in Zürich seine Jahresversammlung ab. Protokoll und Rechnungen wurden genehmigt. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß der Verein z. Zt. rund 100 Mitglieder zählt, daß der 1906 und 1907 veranstaltete interkantonale Organistenkurs einen in allen Teilen befriedigenden Verlauf nahm, daß 1908 voraussichtlich ein Gesangsdirektorenkurs abgehalten wird, wenn, was zu hoffen ist, die übliche Bundesunterstützung wieder fließt. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Vogler - Baden (Präsident), Tobler - Zug, Janser - Zurzach, Peter - Hiltirch, Schaab - Zürich, Schlumpf - Basel, Wymmann - Olten; als Redaktor des Vereinsorgans („Volksgesang“) wurde Hr. Hofmann - Narau bestätigt. — Nachmittags hielt Reallehrer Rüst-Gohau im prächtigen Musiksaal des evangelischen Lehrerseminars Unterstrah ein Referat mit praktischer Lehrübung über die Gesangsmethode Jaques-Dalcroze. Der in jeder Hinsicht ausgezeichnete Vortrag, welchem außer Vereinsmitgliedern auch die Seminaristen und sonstige Musik- und Schulfreunde beiwohnten, erntete wohlverdienten, großen Beifall. — r —

2. Uri. Die Sektion Uri hielt am 10. Dez. Konferenz im Pfarrhof zu Silenen. Liebe Erinnerungen an einen wackern Schulmann und Lehrerfreund, H. Bartholomäus Furrer sel. Pfarrer und Schulinspektor zog uns in hellen Scharen dorthin. Hier hat er gelebt und gewirkt viele Jahre, und mit Freuden mag er auch heute auf die stattliche Zahl der Lehrer und Schulfreunde geblickt haben. Die Konferenz war die bestbesuchte seit Gründung. Die Sektion gedeiht und blüht und hat schöne Erfolge erzielt in den vier Jahren ihres Bestehens. Mit Befriedigung konnte es das Präsidium konstatieren, ein frdl. Gedenten dem lieben Verstorbenen Pfr. Furrer widmend. Auch die titl. Lehrschwester des Orts waren erschienen. Das Referat über „Disziplin in der Schule“ hielt der Ortspfarrer H. Biegler, praktisch, gebiegen und mit Humor gespickt. Schulinspektor Zurfluh ergänzte es in mehreren Punkten. Die Zeit war leider zu kurz und der Traktanden zu viele, sonst hätte eine längere Diskussion wohl noch mehr nova et vetera, Neues und Altes und wohl auch recht Interessantes noch zu Tage gefördert. Einige holten dies noch nach auf der Heimreise im gemütl. warmen Bahnkoupee. Die Büden im Verein wurden durch neue Aufnahmen ausgefüllt und hierauf die revidierte Vorlage der Lehrer-Altersklasse einstimmig angenommen. Hoffentlich findet sie an kompetenter Stelle liebevolle Prüfung und Verwirklichung. Die Finanzen des Vereins fanden sich im guten Zustand, die Rechnung daher Genehmigung. Das Präsidium M. Wipfli, Erstfeld, wurde trotz doppelter Amtsbauer und Streubens wieder bestätigt, ebenso der Sekretär Baumann, Pfarrer, Hospenthal. Der Kassier Danjoth aber gab die kategorisch ablehnende Erklärung und wurde ersetzt durch Lehrer von Guro in Göschenen, zu Revisoren erfor man Kollega Truttmann von Seelisberg und Dörrig, Wassen. Bristen wird die Ehre haben, unsere Sommerkonferenz zu beherbergen. Noch wurden einige „Motionen“ die Schule betreffend lebhaft besprochen und dann die letzte Anregung des Ortspfarrers „uns nun in die „Helferei“ zum Jobig zu begeben“ sofort einstimmig erheblich erklärt und zur Ausführung gebracht. Wie der Aktuar vorausgesagt, gab es ein „schmachhaftes Jobig“ als Reiseentschädigung.

Ob's der gastfreundliche Kollega aus Bußgeist getan (Büßer heißt er ja), gleichviel! Das Verdienst soll ihm nicht geschmälert werden, wenn ihm hier der Dank bekundet wird, für das gute Beispiel. Inwiefern dasselbe hinreichend wirkt, wird die Zukunft lehren. B.

3. St. Gallen. In Mörschwil starb nur 21 Jahre alt Lehrer Gottfried Eberle. Er wirkte 2 1/2 Jahre als echt kath. Erzieher in Montlingen zu allgemeinsten Zufriedenheit. R. I. P.

** Es will uns immer scheinen, in den letzten Jahren sei in den Lehrerkonferenzen und in der pädag. Literatur allzu einseitig von Methodik und Unterricht allein gesprochen worden; zwar wurde die Erziehung auch gestreift, aber theoretisierend. Um so erfreulicher ist es, konstatieren zu können, wie heute vielerorts direkt, auf dem praktischen Leben basierend, auf die wichtigsten Erziehungsmittel hingearbeitet wurde. In einer Lehrerversammlung in Gockau war es Hr. Bez.-Schulrat und Reallehrer Beat Steiner, der sich „die Erziehung zur Sparsamkeit“ zum Thema gewählt hatte. Gockau ist aus der frühern fast ausschließlichen Bauerngemeinde heute ein industrieller Ort geworden. Wie anderwärts bringen solche Verhältnisse auch allerlei Einflüsse auf die Jugend. Dem Referenten bot der erst kürzlich abgehaltene „Kläusler“, der Hauptjahrmarkt des Ortes, reichlich Stoff, um darzutun, daß es mit dem Sparen der Schuljugend viel schlimmer stehe, als man so gemeinhin annimmt. Eine approximative Schätzung hat ergeben, daß Gockaus Schulkinder an diesem Tage allein ca. Fr. 1000 verausgabten. In schöner Art und Weise gab Hr. Steiner Ratschläge, wie von Lehrern und Eltern auf Einhaltung, Übung und Vermehrung der Sparsamkeit hingearbeitet werden kann. Hier wurde eine reiche Literatur und die tägliche Erfahrung in ergiebiger Weise zu Rate gezogen. Ein Hauptmittel ist wohl die Kontrolle des Taschengeldes der Kinder. Entweder stammt dieses von den Eltern, oder es ist aus anderer, oft unreeller Quelle. Wir fragen: Hat ein Kind, das daheim gut genährt wird, und geordnete Verhältnisse besitzt überhaupt Taschengeld nötig? Schließlich kamen auch noch die Schulsparkassen zur Rede. Wie alles in der Welt, haben diese neben Licht- auch Schattenseiten; doch überwiegen erstere zweifellos ganz gehörig. Die anschließende Diskussion lobte besonders die hohe ideale Warte, von der aus der Referent das Sparen zu beleuchten mußte. Abhilfe tut gegenüber der Geldverschwendung unter der Jugend dringend not; aber der Schwierigkeiten sind viele. Die Konferenz wird nun Hand in Hand mit den Schulbehörden die wichtige Angelegenheit weiter verfolgen und besonders die Einführung von Schulsparkassen resp. Anschluß an schon bestehende (z. B. an eine Raiffeisenkasse, wie dies in Einsiedeln der Fall ist. D. Redaktion) beraten. Das heißt man direkt auf die Erziehung losarbeiten! Daß übrigens nicht bloß bei uns der Genußsucht unter der Schuljugend der Kampf erklärt werden muß, beweist der Umstand daß, wie wir hören, in der benachbarten Industriegemeinde Straubenzell diese Frage im Schooße der Spezialkonferenz Gaiswald-Straubenzell ebenfalls besprochen wurde. Dort soll die Einführung einer Schulsparkasse schon Beschluß sein und mit Beginn des neuen Schuljahres in Kraft treten. Den Anstoß zu derselben gab Hr. Lehrer Aug. Künzle in Schönenwegen.

4. Luzern. Der Sektion Luzern und Umgebung ist es gelungen, auf den 2. Jan. (Hotel Union in Luzern, nachm. 2 Uhr) Herrn Prof. Dr. F. W. Förster in Zürich als Referenten zu gewinnen. Es spricht der v. Herr über „Religion und Charakterbildung“. Wir beglückwünschen unsere Freunde zu dieser trefflichen Aquifition und bitten sie recht höflich, für ein eingehendes Referat sorgen zu wollen.

Altishofen. Den mir lieb gewordenen „Pädagogischen Blättern“ ein kurzes Wort über die in Altishofen den 10. Dez. abgehaltene Versammlung unserer Sektion. Ueber „Neuzeitliche Geistesströmungen auf dem Gebiet der Jugenderziehung“ verbreitete sich der hochw. Herr Referent, Seminardirektor Schnider von Hitzkirch. Es war eine Freude, dem in der Geschichte der Pädagogik bewanderten Referenten zuzuhören. Die schlimmen Geistesströmungen der

alten und besonders der neuern Zeit klar zeichnend, verkannte er keineswegs das Gute, das sie dem denkenden Jugendzieher bieten. In wahrhaft liebevollen Worten ermahnte er die sehr zahlreich anwesenden Mitglieder, alle ihre Kräfte für das Schönste ihres Berufes einzusetzen: für eine christliche Jugendziehung, für eine Erziehung zu Charaktermenschen. Den Inhalt des Referates könnte man mit den Worten wiedergeben: Bernet aus der Geschichte, daß nicht nur der Verstand, sondern auch das Herz gebildet werden muß, wenn Menschen, als Ebenbilder Gottes, ihr Ziel erlangen sollen. In der nachfolgenden Diskussion gab unser Zentralpräsident viele beherzigenswerte Lehren. Wie die Sonne durch Wolken verdunkelt werden kann, sie aber deswegen nichts von ihrem Licht, ihrer Wärme, Kraft und Schönheit verliert und fortleuchtet, erwärmt, erfreut und Gedeihen in der Schöpfung hervorruft, wenn Nebel und Wolken verschwunden sind, so suchte ein antichristlicher Zeitgeist, und er tut es heute noch, das wahre Licht in der Erziehung, den religiösen christlichen Geist zu verdunkeln und wenn möglich zu ertöten. An Beispielen aus der Geschichte zeigte er die Wahrheit seiner Behauptung, zugleich aber auch hinweisend auf die großen Pädagogen, welche, mit den Forderungen der Zeit vorwärtsschreitend, die christlichen Grundsätze in der Erziehung hoch hielten. Mit diesen wollen wir als christliche Erzieher mitarbeiten, damit in unserem Vaterland der christliche Geist unserer Vorfahren erhalten bleibt. Der Beifall, der dem Referate und den Ausführungen des Hrn. Zentralpräsidenten folgte, bewies, daß die Worte auf gutes Erdreich gefallen waren.

Nach der sehr lehrreichen Stunde folgten die Vorstandswahlen. Dem Hrn. Lehrer Meier, welcher 12 Jahre die Sektion in guten und trüben Tagen mit Umsicht und Liebe zur guten Sache geleitet hat, wurde, unter Verdankung seiner Leistungen, seine bestimmteste Ablehnung genehmigt. Nach langen, bald etwas ungemütlich werdenden Beratungen, Vorschlägen, Wahlen, Ablehnungen erklärte sich Herr Lehrer Klee in Hergiswil zur Annahme bereit. Zwei Herren, welche bereits abgereist waren, wurden dann noch in den Vorstand erkoren: hochw. Herr Pfarrhelfer Hodel in Dagmersellen und Herr Lehrer Lütthi in Richental. Die vorgerückte Stunde ließ den zweiten Teil nicht zur Geltung kommen.

5. Bern. Der Returs der christlich-sozialen Arbeiterorganisationen gegen den prinzipiellen Bundesratsbeschluß vom 3. Juli 1906, welcher den konfessionellen Vereinen das Recht auf Bundessubvention absprach, ist den 11. Dezember vom Nat.-Rat mit 65 gegen 47 Stimmen abgewiesen wegen — angeblicher Inkompetenz. Die Minderheiten stimmten geschlossen für Eintreten nebst 2—3 Vertretern der radikalen Mehrheit. Für das Recht der Christlich-Sozialen traten mannhaft ein Burgburg, Motta, Dr. Wyrsch (Aargau) und der Sozialdemokrat Dr. Brüstlein. Der Tenor der Verhandlungen war ruhig. Aber ob ruhig oder polternd ist einerlei, wenn wir Katholiken doch nicht Recht bekommen. —

6. Schwyz. Seminar-Direktor Jakob Grüniger bot der kath. Studentenverbindung „Turicia“ in Zürich einen literarischen Familienabend. Er gab zum Besten „Morgenlieder — Wetterleuchten — Dose — Notturmo — Eichbaum — Wechsel — Wichtige Leute“ etc. Er erntete reichsten Beifall für seine Gaben und hatte alle Anwesenden in deren Bann gezogen. —

7. Freiburg. Man schreibt uns: „Frl. Konnast, Tochter des Freiburg'schen Mitgliedes des C. C. unseres kath. Lehrervereins, hat den 3., 4. und 5. Oktober die zweite Lehrcinnenprüfung mit Glanz bestanden und zwar in französischer Sprache. Von 15 angemeldeten Lehrerinnen traten in diese zweite Prüfung nur 8 ein. Frl. Konnast erhielt die erfreuliche Durchschnittsnote von 6,5 und wurde mit einem definitiven Lehrpatent I. Grades und dem Zeugnisse „pädagog. Tüchtigkeit“ belohnt. Dem Fleiße und dem Talente die verdiente An-

erkennung!" Den Eltern und Frä. Konnast selbst unseren herzlichsten Glückwunsch! —

8. **Bayern.** Liberale Aussprüche: Der liberale Parteileiter Müller-Hof sagte lt. Augsburger Abendzeitung Nr. 77 1907: „Der oberste Satz des liberalen Schulprogrammes ist: Befreiung von geistlicher Schulaufsicht — Einführung der weltlichen Sachaufsicht.“ Derselbe auf einer Versammlung seiner Partei den 22. und 23. September 1906 laut „Frankf. Ztg.“ Nr. 265: „Der Liberalismus wird im weitesten Sinne antikirchlich, d. h. antiorthodox oder nicht mehr sein,“ also feindlich gegen jedes religiöse Bekenntnis.

Literatur.

1. **Camille Flammarion: Himmelskunde für das Volk**, illustriert von Bieler, Riener, Miralles und van Muiden, deutsch bearbeitet von Ed. Balsiger, Vorsteher der höhern Töchterschule in Bern. Verlagsanstalt F. Zahn in Neuenburg.

Die durch Herausgabe von wissenschaftlichen Arbeiten spezifisch schweizerischen Charakters bekannte Verlagsfirma ist neulich mit obgenanntem Werke von hervorragender Bedeutung vor die Lesewelt getreten. Vor uns liegen die ersten zwei Hefte. Sie handeln von der Erde in ihrer Stellung im Weltraum, von ihrer Drehung um sich und um die Sonne im allgemeinen. Dann werden die elf hauptsächlichsten Bewegungen der Erde erläutert, und es wird die Stellung der Erde als Planet und Welt präzisiert. Der Bestimmung entsprechend fanden mathematische Formeln und Entwicklungen keine Verwendung. Wohl finden sich Zahlen; durch sie soll vorab die Unermesslichkeit des Welt-raumes zum Bewußtsein gebracht werden. Bei aller Wissenschaftlichkeit ist die Diktion keine langweilige; nein, ein Abschnitt ist spannender denn der andere. Freilich will das Werk nicht wie ein Roman verschlungen werden; wenn es auch für das Volk bestimmt ist, so muß es, soll die Lektüre Befriedigung bringen, studiert sein. Gemäß Ankündigung erscheint das Werk in 15 monatlichen Lieferungen von je 40—48 Seiten zum Subskriptionspreise von je Fr. 1.25. Annähernd 300 Illustrationen und 50 doppelseitige Originalkompositionen werden wesentlich zum Verständnis beitragen. Nach dem bereits Gebotenen zu urteilen, wird auf den illustrativen Teil große Sorgfalt verwendet werden. Das Werk, welches von der französischen Akademie preisgekrönt und in der Originalausgabe in 150,000 Exemplaren verbreitet wurde, sei zu ernstem Studium empfohlen.

Martin Ochsner.

2. **Katalog empfehlenswerter Jugend- und Volkschriften für die kath. Schweiz** wird gegenwärtig von der Union-Solothurn gedruckt und vor Weihnachten erscheinen. Die Einleitung handelt über die Lektüre, die Anlage von Bibliotheken und enthält eine „Literarische Rundschau“ über die bedeutendsten Schriftsteller. Im Katalog selber sind von 560 Schriftstellern über 3000 Bücher empfohlen und nach vier Altersstufen ausgeschieden: 1. Für Kinder vom 8.—11. Jahre; 2. für Kinder vom 11.—14. Jahr; 3. für Sekundarschüler und Schulentlassene; 4. für